

Zeitschrift:	Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber:	Jakob Otto
Band:	- (1778)
Heft:	19
Artikel:	Geschichte der Bundesbeschwörung des Lobl. obern oder grauen Bundes : desselben Erneuerung und Beschwörung den 6 May. 1778
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-817021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mannigfaltige.

Eine republikanische Wochenschrift,
für Bündten.

19 Stück.

Geschichte der Bündsbeschwörung des
Lobl. obern oder grauen Bundes.
Desselben Erneuerung und Beschwo-
rung den 6 May. 1778.

Um das Jahr 1420, da die Tirannie und
Schandthaten der Kastellanen und Landpfle-
ger bis auf das höchste gestiegen war, bewog
einige der ältesten unter dem Volk, bei Er-
innerung jener kostbaren Freiheit, die sie
vordem besaßen, und durch das glückliche
Beispiel der helvetischen Eidgenosschaft noch
mehr angefeuert auf Mittel zu denken, wie
sie sich von diesen gräulichen Landplagen für
immer befreien möchten: versammelten sie
sich daher verschiedene mahlens des Nachts,
in dem Walde unter Trunks, und berath-
schlageten sich, wie diesen unmenschlichen
Drangsalen ihrer Herren abzuhelfen Stra-
ßen und Häuser von Mord, Raub und Un-
zucht gesichert, gut Gericht und Recht ge-
halten werden könnte, u. d. g. Nach reisser
Überlegung fassten sie den weisen Entschluß:

G

Abgeordnete

Abgeordnete an den Abt von Tiffentis *), die Freiherren von Razins **), die Grafen von Sax ***), und übrige andere Herren zu schicken, die sie in ihrer aller Nahmen freundlich erinnern sollten, alle Ungerechtigkeit, Gewaltthätigkeit und schändliche Ausselassenheit aus den Gränzen ihrer Herrschaft zu verbannen, mit dem Bedeuten: wofern sie nicht gutwillig Richter zu Handhabung und Beschützung der Gerechtigkeit setzen lassen wollten, so werde das gemeine Volk die zügellose Bosheiten und offenbahre Gewaltthätigkeiten nicht mehr länger ertragen; welches doch sonst bereit wäre ihren Herren in allen ehrbahren und billigen Dingen zu gehorchen, und ihnen die schuldige Pflicht zu leisten. Da diese Herren nun die Einigkeit und feste Entschlossenheit des Volkes --- die Seelen der

*) Peter Pultinger, von Tawetsch, Benediktiner Ordens, welcher ein frommer und sehr patriotischer Mann war. Der sich nach dem Beispiel der Helvetier tapfere, weise und treue Männer aussuchte, ihnen seinen Anschlag: einen ewigen Bund zu errichten endlebte, und bis er zu stande war, alle hüstiche Hand leistete.

**) Damals waren ihrer etliche, vornämlich aber, die Brüder Johann, Heinrich und Ulrich Brun. Heinrich war derselbe, der sich vom Grafen zu Werdenberg zur schändlichsten Eid- und Bundesbrüchigkeit im Jahr 1450 verleiten ließ.

***) Albrecht, Ulrich, Wolfgang, Heinrich, war Bischof zu Chur gewesen; Donat und Johann, lebten um diese Zeit. Auch waren sie Herren zu Masoy, ihre Herrschaft erstreckte sich bis ins Turgou in der Schweiz.

der Freiheit --- sahen, willigten alle, bis auf Graf Heinrich von Werdenberg, in diesen Bunde ein, doch geschah es mehr aus Furcht als aus Neigung zu demselben. Die Unterthanen dieses Graf Heinrichen von Werdenberg, die im Rheinwald, Schams, Thusis, Heinzenberg und Tschapina besausten, lehrten sich aber gar nicht daran, sondern traten seinem Gifschäumen ohngeachtet, diesem Bündnisse bei. Und so wurde er endlich zu stande gebracht.

Im Jahr 1424. in der Mitte des Monaths Merz, versammelte sich der gesammte Lobl. Bund zu Truns, unter einer Linde, ohmweit der St. Anna Kapelle, beschlossen und beschworen durch den feierlichsten Eid den Bundesbrief welchen sie errichteten, und von ihren Nachkömmlingen von zehn zu zehn Jahren wieder erneueret und beschworen werden solle. Das wesentlichste der zehn Artikel dieses Bundesbriefes, ist kürzlich dieses Inhalts: "Dass eine treue unzertheilte Hilsleistung, freies ungehindertes Gewerb, Handel und Wandel unter ihnen herrschen und grünen, die Straßen von Räuberei sicher und offen gehalten, ein jeder bei seinen Rechten, Freiheiten und guten alten Gewohnheiten insgemein und besonders, beschützt, geschirmet und gehandhabet, niemand ohne gemeinen Rath in dieses Bündnis aufgenommen werden solle; wo man irgend in einem rechtmässigen Krieg etwas erobere, solle selbiges gemeinsamlich ausgetheilt werden, und

und endlich eine gewisse, richtige Form, Gericht und Recht halten, ordentlich absezzen, zu dem sich alle brauchen lassen werden. Der Ort der Bundesversammlung soll Trunis seyn. „

Dieses ist nun kürzlich die ältere Geschichte dieses Lobl. Bundes in Rücksicht seiner Entstehung und wieder theuer erworbenen Freiheit. Was sich sonst noch merkwürdiges und besonderes um diesen Zeitpunkt hin und wieder zugetragen, ist hier außer unserm Gesichtskreise; das zehnende und einige folgende Kapitel des Grundrisses der Geschichte gmeiner drei Bündten Lande, *) werden den wissbegierigen Leser in Vergleichung jenes fläglichen Zustande Rhätiens mit unserm Zeitalter, genugsam befriedigen.

Im Jahr 1778. den 6 May, wurde nun dieses Bündnis mit grosser Feierlichkeit wiederum erneuert und beschworen. Dieses geschah von 1757 bis dahin nicht mehr. Und wir halten es für Wehrt den ganzen Hergang derselben unsern Lesern umständlich zu erzählen:

Den sten Tag May traf die Hochanschuliche Bundesversammlung zu Trunis in dem Schloß Sr. Hochf. Gnaden von Tissen-tis ein, wo die alljährige Bundesbesatzung **) vorgeht. Als Hochdieselbe unter das Schloß-thor

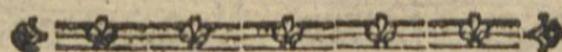
*) Zwei Theile, in 8. 1773 und 74. welche noch nicht bekannt genug, ob sie gleich mit vieler patriotischer Freiheit geschrieben ist. Sie kostet fl. 2-8 fr.

**) Besetzung der höchsten Aemter.

thor kamen, gab die junge Mannschaft, die da-
selbst in Parade stand, die erste Salbe; sogleich
wurden in der Pfarrkirche alle Glocken ge-
litten, und beim Aufzug bis zu jener Linde *),
folgende Ordnung beobachtet: Die junge
Mannschaft unter dem Gewehr, zog
voran; auf diese folgte der Bundesweibel in
der Bundesfarb (Grau und weiß. Jeder
Theil vom Mantel eine Hälfte.); dann Thro
Gnaden die Herren Häupter der drei Herr-
schaften dieses Lobl. Bundes: *COLUMBA-
NUS*, Sr. Hochfürstl. Gnaden und Haupt
der ersten Herrschaft Tissentis; Sr. Excel-
lenz und Gnaden Herr Baron Joh. Anton
von Buol, ic. ic. Repräsentant der zwey-
ten Herrschaft Razüns: Thro Weisheit und
Gnaden Herr alt Landrichter Christian
Ulrich von Mont, Repräsentant der dritten
Herrschaft Sax. Thro Weisheiten die
aus und eintretende Herren Landrichter,
(Herr Joh. Theodor von Rastellberg,
Herr Baron Peter Anton von Mont,
von Leuenberg), und sämmtliche Herren
Ehren Rathsbothen, je paar und paar, so
wie Hochselbe bei denen Bundesversammlun-
gen, nach ihrem Rang, gewöhnlich Platz zu
nehmen belieben; dann letztlich der Herr
Bundschreiber. Da nun die Hochlobl. Bundes-
versammlung unter Pauken und Trompeten
Schall

*) Einige wollen haben dieses sey nicht mehr jene
alte Linde von 1424. Wahrscheinlicher aber
ist es sie doch noch.

Schall und Abfeurung des groben und kleinen Geschützes, an einem bei der Linden zu bereiteten Ort, Platz genommen hatte, trat Thro Weisheit der austretende Herr Landrichter von Rastellberg hervor und hielt eine bündige, allein auf diesen feierlichen Ge genstand gerichtete Rede. Nach diesem las der Herr Bundschreiber den Bundesbrief vom Jahr 1424 ab, wodann sämmtliche Hochlobl. Bundesversammlung denselben aufs Neue wieder eidlich bekräftigte. Blözlich geschah wieder eine Salve aus beiden Geschützen unter Pauken, Trompeten und dem festlichen Geleite aller Glocken; und so kehrte alles in eben der beobachtenden Ordnung wieder in den fürstlichen Hof zurück, wo Hochdieselben das Gastmahl einnahmen, und bei jedem hohen Gesundheitstrinken, Freidenschüsse, Trompeten und Pauken zugleich gehörte wurde.



Der empfindsame Jüngling.

Mit tiefdenkender Miene sah der junge Palemon, so wollen wir ihn nennen, das fallende Laub, und den entblätterten Baum. Sein Vater belauschte mit stiller Freude den Tiefsinn des Sohns, und segnete den frommen Gedanken des Knaben. Leise schlich er sich zu ihm, bis ihn der gefühlvolle Knabe umarmte, und mit Thränen im Auge sprach:

"O,